

Thomas Baumgärtel gestaltet Plakat zum New-Pop-Festival und will Baden-Baden als Bananenkunst-Metropole etablieren

Bananen für die Sammlung von Frieder Burda?

Geht es nach Thomas Baumgärtel, dann wird Baden-Baden zur Bananenkunst-Metropole. Den ersten Schritt zur Umsetzung seines Plans tat er im Vorfeld des New-Pop-Festivals, für das er das Plakat entworfen hat. Nun nimmt er Frieder Burda ins Visier, dessen Sammlung Bananen gut tun würde, glaubt Baumgärtel: „Er hätte auch was davon.“ Ob das der Kunst-Mäzen genauso sieht, wird sich zeigen, wenn beide spätestens bei der Aftershow-Party am frühen Sonntagmorgen im Festspielhaus aufeinander treffen. Dann „geht es darum, ob Herr Burda die Banane bekommt“, so Baumgärtel, der sich aber nicht aufdrängen will: „Ich halte mich zurück.“

Dieses Verhalten hätten sich vor fast 25 Jahren wohl auch die Ordensschwester in einem Krankenhaus am Niederrhein gewünscht. Dort leistete Baumgärtel seinen Zivildienst ab und ließ sich zu einer Aktion hinreißen, die Ausgangspunkt seiner künstlerischen Laufbahn war:



Gibt seine Kunstwerke nur in gute Hände ab: Bananen-Künstler Thomas Baumgärtel.

Foto: Brenner

Als er eines Morgens in ein Zimmer trat, war die Jesus-Figur aus Porzellan vom Holzkreuz über dem Bett gefallen und lag zerbrochen auf dem Boden. „Ich kehrte die Scherben zusammen und drückte eine Banane auf die Nägel, die noch im Holz waren.“

Fortan war die Banane seine Triebfeder: „In einer Nacht- und-Nebel-Aktion sprühte ich in Köln ein Gebäude an.“ Dabei wurde er offenbar verpfiffen, denn plötzlich sah er sich von Mannschaftswagen der Polizei umringt, die Handschellen klickten. Baumgärtel ließ sich in seinem Eifer nicht bremsen, verzierte weiterhin Wände mit gebogenen Früchten und bekam mächtig Ärger: „Es hagelte Strafanzeigen.“

Da es keine schlechte Publicity gibt, wurde Baumgärtel immer bekannter, inzwischen ist seine Banane so etwas wie ein Gütesiegel, das er nur besonders gelungenen Kunstorten verleiht. Baumgärtel spricht von einer weltweiten Vernetzung.

Anfang der Woche war er auf Mallorca, wo „eine Art Ableger der Art Cologne“ eröffnet wurde. Der Kölner wollte sich auf der Ferieninsel umsehen, „die besten Galerien bekommen eine Banane gesprüht“, kündigte er vor seiner Abreise an.

Die Variationen der Baumgärtel-Banane sind bis zum 28. September in der Ausstellung in der Stadtparkasse zu besichtigen, die heute von 8.30 bis 17 Uhr und morgen von 18 Uhr bis Mitternacht geöffnet ist. Es gibt die Bananen als Haifisch, Karnevalsprinz oder Bundesadler, der momentan am Theater-Balkon hängt. Die rund 70 Exponate können erstanden werden – allerdings nicht für einen Platz im Keller, denn seine Werke sollen in „guten Händen, Museen oder Sammlungen landen“.

Die Sammlung Frieder Burda wäre in seinen Augen eine standesgemäße Adresse – aber nur, wenn die Bananen in die Ausstellung kommen. „Im Depot von Burda“ sähe Baumgärtel seine Kunst ungern. (mb)